Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 42

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier,
Und höre mit großem Stolz,
Daß unser Militärdirekter,
Fest schneidet in's faule Holz.

Bei seinen Wahlen amtet
Er vorsichtsvoll und klug;
Es ist sein Allerbester
Ihm selten gut genug.

Er desavouirt und nimmt ihm
Die Urtheilsfähigkeit.
Und ob er ihn auch wählte,
Er ist doch nicht gescheidt.

So spricht ein Philosophe
Der Tägerweiler-Schul;
Wie gut, daß für solch Streben
Geduldig ist der — Stuhl.

Post equitem sedet atra cura,

d. h. die Gegner haben ganz recht gehabt. Wenn die Lotterie vorher schon so viele Schmerzen verursacht, wie viel graue Haare wird sie nachher erzeugen! Bei den Wohnungsumzügen hat es man schon gespürt.

Als die Familie Tastenhauer in die neuen Räume gelangte, schrie Adolphine, die neunzehnjährige Rose, plötzlich auf: „Aber Mamma, hier ist ja gar kein Platz, wenn wir den Sprecher'schen Flügel gewinnen!" Tableau: Jammergeheul, sofortige Kündigung, falls der Hausherr nicht noch einen „Flügelanbau" zusagt.

Einem ruhsamen Ehepaar fällt an einem schönen Morgen ein, für den Büffetschrank von Keller sei die Wohnung ja viel zu niedrig. Der Mann begibt sich mit Zollstab ꝛc. auf die Jagd, kündigt und — jagd noch. Das eheliche und Mietherglück ist auf unabsehbare Zeit vernichtet.

O Herr Heer-Cramer, warum hast du uns deine Möbel angethan Wie manche Familie hat keine Zeit mehr, das Tagblatt zu lesen und die Quartalsrechnungen zu prüfen; sie liegen rastlos dem Studium stylvoller Wohnungen ob und wenn sie nach durchwachten Nächten und verseufzten Tagen sich ihre Pläne mittheilen, tönt es wie Unkenruf im Frühlingsteich: „Alles noch nicht stylvoll genug neben Heer!"

Wer möchte sich in die Details dieser unsrer jetzigen Zustände weiter vertiefen? Bis in die vegetarischen sanften Kreise ein großer Aufruhr, ein Suchen, ein Nichtfinden. Der vegetarische Junggeselle könnte eines der 25 angekauften Metzgermesser gewinnen. Wohin es verbergen? Wie seine Anwesenheit entschuldigen, wenn ein entdeckungslustiger Genosse, durch den Kohl aufgeregt, es im Nachttisch findet und heult: „Pflanzenknabe, dein Geruch ist Mord! Apage Tißza-Eßlärer und so weiter!" — O Ausstellungs-Lotterie, welche Lotterei hast du angerichtet!!

Verdientes Mitleid.

O, du armer Bundesrath,
Heut klagt man: Ein Attentat
Auf den Engelländerstaat
Schweizervolk begangen hat
Durch den Heilsarmeeverrath.
Dann kommt Neuenburgs Senat:
„Recht und Pflicht war unsre That!"
Drauf die Miss als Rekurat:
„Muss retour in euren Staat!"
„Schiebt sie heim, die ungerath —
Ne!" klagt Miss' Papa rabiat.
Kriegst du es denn noch nicht satt
O, du armer Bundesrath?

In der „Grenzpost" wehrt man sich energisch gegen die Ausstreuungen, welche über die zukünftige Haltung des Blattes gemacht worden sind. Natürlich, bedeutende Künstler wünschen Ruhe vor dem Auftreten: „Pst, jetzt Geig—i!

Aus einem Tagebuche.

Gottlob, daß der Herr Militärdirektor die 53 Kommandanten so energisch unterstützt hat. Ein hoher Beweis außergewöhnlicher Anschauung; was wäre ich jetzt z. B., wenn er so über mich denken würde, wie das ganze übrige Publikum? **Kaspar Zundel.**

„Arm am Beutel, krank am Herzen schleppt' ich meine langen Tage!"
Sind 5 Zentner Fünflivres ringer zu schleppen?

Hauser im Stadium.

Frau: Aber schäme Dich, in solchem Zustande nach Hause zu kommen! Wie kann man denn nur so viel trinken?

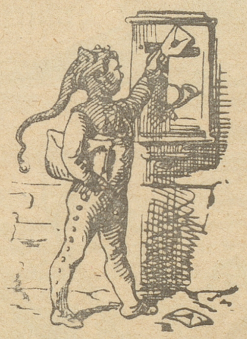
Mann: T—t—trinken? Ich habe ja g—gar n—nichts get—trunken. Ich habe nur zwa—wa—wanzig Glas Bier gehabt.

Frau: Zwanzig Glas Bier und Du sagst, Du habest nichts getrunken!

Mann: Ich habe sie mir nur als Mu—Mu—Muster kommen lassen!

(Man hört 40 Mustertrommeln wirbeln. Tableau.)

Briefkasten der Redaktion.



H. S. i. D. Das ist nicht ganz richtig; einen eigenen Willen dürfen Sie schon haben, aber keine eigene Meinung. Letztere verletzt entweder die Eitelkeit oder die Wohldienerei und muß deßhalb gebodigt werden. Der eigene Wille reicht nur selten so weit, da er meist im Dienste der Arbeit und nicht blos des Gedankenaustausches steht. — **Myosotis palustris.** Besten Dank für das gute Bildchen; hoffentlich wird es in Bern verstanden. — **Grosse Geister i. U.** Alle Anerkennung für die Aufmerksamkeit, welche Sie dem, wie es scheint, alten Bekannten geschenkt haben. Nun, er mag so seine Wege wallen; die fremden „Walzer" sehen sehr oft noch viel geflickter aus. — **W. E. i. R.** Wird an die gewünschte Adresse abgerichtet; besten Dank. — **Spatz.** „O, Ingeborg, wo weilest Du nun? Hast Du in Thränen wohl meiner gedacht?" — **K. P. i. K.** Die amerikanische Schreibmaschine ist über jeden Zweifel erhaben. Sie arbeitet mit einer Genauigkeit und Schnelle, welche jede Feder überflügelt. Wir haben selbst, probirten selbst und werden uns auch eine solche in's Büreau stellen. Herr Maas in Cham, der Vertreter für die Schweiz, ertheilt Ihnen gerne weitere Auskunft. — **O. F. i. M.** Topf von Thon und Topf von Eisen sollten nie zusammen reisen. — **G. B. i. Z.** Diese Anstalt ist uns vollständig unbekannt; wir müssen uns erst erkundigen und wahrscheinlich auch dann nur in der nicht redaktionellen Abtheilung. — **K. i. Ch.** Notirt. — **Ko.** „Der Spitzerl bild't sich ein, ein Pudelhund zu sein; der Pudel meint, er wär' ein wohlgeborner Bär; der Esel bild't sich ein, er könnt' ein Doktor sein; der Doktor aber sagt: Schaut's Leut', wir Alle sind nicht recht gescheidt!" — **Blümchen.** Sie lassen Ihre Gedichtchen jedenfalls zu lange im Wasser liegen und es sind doch keine Wassermelonen geworden. — **J. Pf. i L.** Der Gefragte lebt gegenwärtig in Wien in hervorragender Stellung; Professor und Praktikant zugleich. — **O. O.** Nein, aber in den Papierkorb. — **Boc. i. Berl.** Das benannte Blatt hat hier keinen Einfluß und, wie es scheint, dort ebensowenig. — **M. P. i. P.** Zu persönlich und ohne weiteres Interesse. — **Eri.** Es ist so grau und neblig; man weiß nicht, lacht die Sonne noch, oder ist sie bereits untergegangen. — **Roth i. Wien.** Am Opernring, soviel wir wissen. — **J. M. i. Z.** In einem frühern Jahrgang; wahrscheinlich 1877. — **K. P.** In Pfeffels Kapuzinerpredigt lesen Sie schon: „Gesund und frisch legt ihr euch Abends nieder und mausetodt steht ihr am Morgen auf." — **Westknote.** Nein, ganz bestimmt nicht von einem Ostknoten; es sei denn eben, wie Sie fürchten, von einem eingewanderten. Uebrigens ist die Sache ja sehr harmlos und der ganze Vorwurf geht in's Blaue. Wir wissen wohl, daß Sie Ihren Dialekt lieber über Berlin beziehen, als ihn in heimischen Unternehmen zu pflegen. Machen Sie doch hier einmal eine patriotische Anstrengung zur Besserung. Der „N." steht Ihnen mit Vergnügen bei. — **O. P.** Schneebeli's Kindermehl wird schon längst mit folgendem schönen Satz empfohlen: „Elternfreuden bereiten gesunde kräftige Kinder." Also wer bereitet gesunde kräftige Kinder? — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen.**

„Der Nebelspalter."

Abonnements per **drei Monate** à **Fr. 3** werden von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen** und von **Unterzeichneter** angenommen.

Die Expedition.